

**Programmankündigung der Veranstaltung der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur
Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V.**

Für Freitag, den 12.12.2014 ab 19.00 Uhr

im Bulgarischen Kulturinstitut in 10117 Berlin, Leipziger Straße 114, 19.00 Uhr

Begrüßung der Gäste und Eröffnung der Abendveranstaltung (H. Schaller / S. Comati)

I. ***Buchvorstellungen der Neuerscheinungen, herausgegeben von der der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V.***

1. **NON SOLUM PHILOLOGUS**, aus der Reihe

Bulgarische Bibliothek begründet von Gustav Weigand, Neue Folge, Band 20,

Vorträge vom 5. November 2010 anlässlich des 70. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Wilhelm Schaller

Herausgegeben von Jürgen Kristophson und Rumjana Zlatanova, Verlag Otto Sagner, München-Berlin-Washington , D.C. 2014.

Vorgestellt von: Jürgen Kristophson, Rumjana Zlatanova und Sigrun Comati

2. **BULGARIEN - JAHRBUCH 2013**

Herausgegeben **von der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien e.V.**

Herausgeber: Sigrun Comati, Wolfgang Gesemann, Raiko Krauß und Helmut Schaller

Das Bulgarien-Jahrbuch enthält u.a. Beiträge des Symposiums „BULGARIEN IM EUROPÄISCHEN HAUS“, das im November 2012 in Darmstadt durchgeführt wurde. Die Thematik der Beiträge umfasst historische, naturwissenschaftliche, archäologische, kulturgeschichtliche, literarische, künstlerische, sprachwissenschaftliche und musikwissenschaftliche Fragestellungen, bei denen deutsch-bulgarische Beziehungen eine zentrale Rolle spielen.

Vorgestellt von: Helmut Schaller, Sigrun Comati und alle anwesenden Beiträgern dieses Jahrbuchs

II. *Tabak, Pluderhosen und Koran*

Bulgariens Bergmuslime

Ein Film von Inge Bell

Sie leben in abgeschiedenen Bergdörfern im Süden Bulgariens an der Grenze zu Griechenland: die Pomaken. Rund 250 000 Menschen, die zwar ethnische Bulgaren - also Slaven - sind und bulgarisch sprechen, aber an Allah glauben. Das kleine muslimische Bergvolk lebt wie noch vor 200 Jahren: von harter Handarbeit in der Landwirtschaft, vom Tabakanbau, vom Pilze-, Beeren-, und Kräutersammeln. Noch vor 20 Jahren wurden sie von den damals regierenden Kommunisten verfolgt: Ihre muslimischen Namen wurden unter Zwang durch bulgarische ersetzt; beispielsweise wurde aus dem Pomaken "Süleiman" über Nacht "Alexander". Die Pluderhosen und Kopftücher wurden den Frauen vom Leib gerissen, Minderheiten - noch dazu religiöse - durfte es im kommunistischen Bulgarien einfach nicht geben. Viele Muslime wurden damals einfach vertrieben - in die Türkei.

Heute leben die Pomaken wieder so wie früher: Die Frauen tragen ihre Tracht, heiraten früh, gehorchen ihren Männern und trinken keinen Alkohol. Die Männer nehmen es damit nicht ganz so genau. Doch das soll sich ändern: Islam-Stiftungen von viel weiter östlich, aus Syrien und den arabischen Emiraten, strömen in die bulgarische Bergregion, bauen neue Moscheen und Koranschulen für die Pomaken und versuchen so, die in ihren Augen etwas lax gewordenen Glaubensbrüder und -schwestern wieder zurück zum wahren Islam zu bringen. So lernen die Pomaken-Kinder schon von klein auf Arabisch, der Brauch der Beschneidung - lange verboten - wird öffentlich zelebriert und die Ansichten der Hodschas aus Nahost sind oft mehr als krude. Inge Bell hat die Pomaken in der bulgarischen Bergkette der Rhodopen besucht, ihre archaischen Bräuche und ihr hartes Leben porträtiert.

Im Anschluss: Gespräche und Gedankenaustausch bei einem Glas Wein.

Eintritt: frei

Gäste sind herzlich willkommen.